

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 66.

Halle, Donnerstag den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergrößen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Königsberg, d. 12. März. Mehrere Kondukteure
und Eisenbahn-Baubeamte waren in den letzten Tagen hier
anwesend, um sich, da die Eisenbahnlinie zwischen Dirschau
und Königsberg mit dem beginnenden Frühjahr an
mehreren Punkten in Angriff genommen werden soll, hier
Wohnungen zu suchen. Es dürften auf der Strecke zwi-
schen Dirschau und Königsberg 20,000 Arbeiter beschäf-
tigt werden.

Breslau, den 13. März. Wir hören die Versiche-
rung eines glaubwürdigen Mannes, daß der General
v. Collin von seinem Kommando abberufen resp. in Ruhe-
stand versetzt worden ist. Im Falle dies begründet, so
scheint höheren Ortes entweder das Verfahren bei dem
Einzuge des Generals in Krakau oder der Rückzug nach
Podgorze oder die den Kapitulanten gestellte, jedoch refu-
sirte Bedingung der Auslieferung von Geiseln nicht günstig
aufgenommen worden zu sein. (Berl. Voss. Z.)

Posen, d. 11. März. (Bresl. Z.) Die vor einigen
Tagen hier erfolgte Ankunft des Pudewitzer Magistrats,
um Truppen für seine Stadt zu bitten, begründete sich auf
höchst merkwürdige, aufrührerische Symptome im genannten
Orte und dessen Gegend; das schlagendste Zeugniß dafür
ist die von dem hiesigen Commandanten befohlene Deta-

schirung von Festungstruppen, die sicher nicht erfolgt wä-
re, wenn es nicht die Nothwendigkeit geboten hätte, in-
dem die Truppen am hiesigen Orte so höchst nöthig sind,
und der General v. Steinacker wohl nicht ein Befehlshä-
ber ist, der bloßer Aengstlichkeit nachgiebt, seine bisher-
igen Maßregeln zeigen vielmehr, wie tiefbegründet sie stets
waren, und daß man ihnen auch ein sogenanntes Zuviel
nie nachsagen konnte. — Gestern Vormittag marschirten,
von Buk kommend, zwei Schwadronen des 3. (Fürsten-
walder) Ulanen-Regiments hier ein, sie hatten auf dem
Wilhelmsplatz Parade vor dem commandirenden General,
und zogen nach Beendigung derselben durch die Altstadt
über die Wallischebrücke in die Gegend von Kurnik ab.
In derselben vermehrt sich auf diese Weise die Truppen-
macht immer mehr. Es hat sich jetzt fast die ganze 5. Di-
vision aus dem Westen der Provinz nach dem Süden und
Osten derselben gewendet; hierbei ist zu erwähnen, daß
auch wirklich die Gegenden von Kurnik, Schroda und Mi-
loslaw von jeher mit zu den fruchtbarsten für politische
Umtriebe gerechnet worden sind. Die genannten Truppen
werden sich daher wohl von hier bis nach der russischen
Gränze ausdehnen, und das ganze Terrain durch Bes-
chlagnahme der Waffen und Festnehmung der insurgiren-
den Haufen vollständig reinigen. Gegenwärtig sollen schon
mehrere Hundert aus demselben in Verwahrsam sein, ein

großer Theil wird vorläufig noch in Kurnik selbst festgehalten, und durch Truppen bewacht. Besonders wichtige Räubersführer bringt man jedoch gleich nach Posen, deswegen sieht man zu verschiedenen Stunden des Tages solche Individuen gefesselt hier einbringen. Die in der vorgestrigen Allg. Pr. Zeitung enthaltene Cabinetsordre hat sehr überrascht, da sie hier noch nicht bekannt gemacht war, obwohl man von der Existenz derselben schon unterrichtet war. Heut Mittag wurde die erwähnte Cabinetsordre auf allen Hauptstraßen und Plätzen öffentlich durch einen Polizei-Beamten ausgerufen, ein Unteroffizier, vier Mann und zwei Tambours waren in seiner Begleitung, letztere schlugen bei dem jedesmaligen Ausruf zuvor mit der Trommel an. Bald darauf sah man auch dieselbe als Bekanntmachung an den Straßenecken angeschlagen. In militärischen Kreisen hat der heutige Tag noch ein besonderes Interesse gehabt, nämlich die alljährlich vor dem großen Avancement bewilligten oder ertheilten Verabschiedungen sind heute aus Berlin hier angelangt. Sie sollen merkwürdiger Weise diesmal so zahlreich erfolgt sein, wie vielleicht seit 15 Jahren nicht. In Bezug auf den gegenwärtigen Zustand unserer Stadt ist die äußere Ruhe derselben in neuester Zeit durchaus nicht gestört worden; doch die Besorgniß, das aus ihr entstandene Unheimliche und die kriegerischen Maßregeln sind dieselben geblieben. Außerhalb sollen bei dem Zusammentreffen des Militärs mit Insurgenten Verletzungen vorgefallen sein; doch von einem wirklich ernsthaften Zusammentreffen, in dem letztere erheblich Widerstand gezeigt, hat man bis jetzt nirgends gehört. — Die diesjährigen Prozeffionen versprechen bei uns sehr glänzend zu werden, da man schon jetzt Tragbahnen mit Heiligenbildern in Stand setzt.

Dirschau, d. 9. März. (Danz. D.) Gestern (Sonntag) marschirte der Stab des Füsilier-Bataillons nach Stargard und hinterläßt den größeren Theil der Compagnie zur Besetzung der Stadt, welche beim herannahenden Frühling auch zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Eisenbahnarbeitern dringend nöthig scheint. Einen schlagenden Beweis giebt es aber, daß unsere Behörden nicht säumen, den Keim jeder Unruhe zu unterdrücken und unsere Truppen stets bereit sind, ihre Schuldigkeit zu thun. — Trotz unserer Nähe erfahren wir wenig oder nichts von Stargard. Die Untersuchung geht fort. Der Probst und Vicar von Subkau, wie der Commendarius in Liebchau, sind vorige Woche eingezogen worden, wonach die Gemeinden verwaist sind, was der gemeine Mann sich durchaus nicht erklären kann, da er gewohnt ist, seinen Pfarrer als den Inbegriff aller möglichen Tugenden zu denken, worin er jetzt sehr irre gemacht wird.

Ostrowo, d. 11. März. (Bresl. Z.) Eines der interessantesten Resultate der gegenwärtigen Unruhen wird wohl das sein: zu erkennen, wie weit die Geistlichkeit sich damit theiligt habe; es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob diese Theiligung sich nicht auf wenige Einzelne erstreckt. Freitag den 6. wurde in der Nähe des Dorfes Kadochow, in unserm Kreise, ein Mönch bemerkt, der mit polnischen Bauern auf den Feldern und im Walde angelegentlich verkehrte. Er begab sich nach einiger Zeit, nachdem er von einigen Frauen des Dorfes schon war mit Speiße versehen worden, in ein bei einer Mühle gelegenes Haus, welches ein Pole bewohnte. Hier bat er um Nahrung, nahm aber die Gelegenheit wahr, um wacker auf die Deutschen zu schimpfen. Sein polnischer Gastgeber ließ sich jedoch dadurch nicht gewinnen, schickte vielmehr

einen jungen Bauer zum Schulzen und veranlaßte dadurch die Festnehmung des Mönchs. Auf dem Wege nach dem Dorfe entsprang dieser jedoch wieder und zwar nahm er die Richtung nach einem Bruche zu und in dieses hinein, so daß seine Verfolger bald davon abstanden ihm weiter nachzugehen, zumal er ihnen gänzlich aus dem Gesicht gekommen war. Nur der schon oben erwähnte junge Bauer setzte die Verfolgung fort und traf auch bald glücklich auf den Mönch. Dieser, da er den Bauer allein sah, wagte jetzt einen Angriff und es gelang ihm, den Bauer zu bändigen und tüchtig in den Sumpf hinein zu drücken. Auf sein Hülfserufen jedoch eilten die übrigen Bauern herbei und fielen mit ihren Prügeln nun unbarmherzig über den Entflohenen her. Auf seine flehentlichen Anreden: „Katholiken, schonet mich, ich bin ja ein Geistlicher!“ u. s. w., antwortete man ihm: „psia Krew (Hundeblut) bist du, kein Geistlicher“ und dergleichen. — Nachdem sie ihn eine Strecke nach dem Dorfe zugeführt und ihm jede Aussicht auf eine abermalige Flucht benommen hatten, versuchte er ein neues Mittel sich zu befreien und streckte sich wahnsinnig, aber die Bauern waren schlauer als der Mönch. Zum Commissarius nach Zmyslona gebracht, wurde er einen Tag und zwei Nächte bewacht; allein der schlaue Mönch hatte diese Zeit benützt, um sich unter der hölzernen Wand des Hauses eine Oeffnung zu bereiten und — war am Morgen des zweiten Tages verschwunden. — Was diese Mönchserscheinung um so verdächtiger macht, sind besonders zwei Pässe, die man ihm bei der Durchsuchung in Kadochow abgenommen, so wie die Thatsache, daß er bei dem Transport durch den Sumpf zwei Briefe, die er bei sich führte, vernichtete, so, daß er den einen verschlang, während er den andern in Stücken zerriß und in den Sumpf trat. Auch soll er gut französisch gesprochen haben. Heute ist unser Landrath in Begleitung eines Gensd'armen nach Kloster Dtabok gegangen, man glaubt in obiger Mönchs-Angelegenheit.

Plesz, d. 12. März. Hier erfährt man von der kaiserlichen Grenze keine erhebliche Neuigkeiten. Nächsten Sonnabend wird aus dem für die Truppen bestimmten Magazin zu Koczniowitz eine bedeutende Menge Fleisch licitationsweise verkauft werden. Dies deutet entweder auf einen baldigen Rückmarsch unserer Truppen oder auch darauf hin, daß dieselben im Freistaat für ihren Unterhalt hinlänglich requirirt haben. Man sagt, daß nur 2 Bataillone Infanterie und 2 Escadronen Kavallerie von preussischer Seite im Freistaat nächst unserer Grenze stehen bleiben werden, daß die Oesterreicher in Krakau selbst bleiben und die Russen die andere Seite des Freistaates in gleicher Art besetzen.

Glogau, d. 4. März. Unsere Hornburg, die Citadelle für die Festungsgefangenen, wird vergrößert, und man richtet neue Gefängnisse ein, um die aus Posen erwarteten Gefangenen unterzubringen; es soll für 40—50 derselben hier Quartier gemacht werden. Neue Verhaftungen werden noch täglich vorgenommen, alle Betheiligten gehören dem Landadel an, und zwar sind es dieselben Namen, die in die Revolution von 1830 verwickelt waren.

Wien, d. 11. März. Die neuesten Nachrichten aus Ober-Italien vom 6. sprechen von einiger Bähmung in den Herzogthümern Modena und Parma. In ersterem Staate scheint sich der neue Regent keiner großen Sympathien zu erfreuen. Die Zustände von Parma sind ohnedies bekannt. Wir wissen nicht was an diesen Gerüchten Wahres ist, soviel ist indeß gewiß, daß von Lodi ein Infanterie-Regi-

ment zur Verstärkung nach Piacenza aufbrechen mußte und daß an die Grenzen von Modena ebenfalls ein Regiment zur Verstärkung beordert wurde. — Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg zufolge, ist der Anführer der Insurgenten, Dombrowsky, an der Grenze der Bukowina eingeholt und nach Lemberg eingebracht worden.

Wien, d. 12. März. (Berl. Spn. 3.) Nach Berichten aus Podgorze war der General-Gouverneur Erzherzog Ferdinand von Este am 9. dort eingetroffen, um sich, wie es heißt, mit den kais. Räten, den Grafen Laszansky und Jalefsky, über die jetzt obschwebenden verhängnisvollen bäuerlichen Verhältnisse, und mit dem Feldm.-Lieut. Grafen Urbna über die militärischen Dispositionen zu besprechen. Erstere Herren sollen mit den erforderlichen Instruktionen des kais. Hofes versehen sein. Man versichert, der Erzherzog habe bereits erklärt, daß die bereits designirten militärischen Verstärkungen mehr als hinlänglich seien, um die Ruhe in dem unglücklichen Galizien wiederherzustellen und aufrecht zu erhalten. Unterdessen ist aber bereits beschlossen, daß ein fliegendes Corps von 10,000 Mann, unter dem Befehl des Feldm.-Lieuts. Gr. Urbna, unverzüglich seine Operationen zur allgemeinen Entwaffnung des Landes beginnen soll. Noch vor der Abreise des Erzherzogs aus Lemberg hatte sich eine Deputation des galizischen Adels an Se. kais. Hoh. gewendet, um denselben zu bewegen, sich bei dem kais. Hof für den aufrührerischen Adel Galiziens zu verwenden. Der Prinz soll sie nach Wien gewiesen haben. Vorgeföhrt waren wieder 53 gefangene Priester in Olmütz ein.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kündigte Herr von Larochejaquelin an, er werde morgen eine Interpellation, Polen betreffend, an das Ministerium richten. Herr Guizot erklärte: er sei bereit, zu antworten.

Die Subscription für die polnische Sache (so wird sie heute in den „Debats“ bezeichnet) trägt bis heute die Namen von 149 Deputirten; die Gesamtsumme der Beiträge ist 6955 Fr.

Der „Moniteur“ zeigt an, daß der König den Herzog von Nemours am 6. März ermächtigt habe, sich nach Algerien zu begeben.

Aus Algier vom 5. März wird geschrieben: Marschall Bugeaud ist heute nach Fondouk abgegangen, um sich zu der Heerabtheilung zu begeben, welche die Operationen im Osten vornehmen soll. Nach den letzten Berichten campirte Abd-el-Kader noch an der Südseite des Juragebirgs bei den Beni Meddours und Beni Yalas. Das Gebiet dieser zwei Kabylenstämme ist schwer zugänglich und voll Schluchten. Der Emir war am 27. Februar zu Boudi Boghni, wo er einer von ihm berufenen Versammlung der Kabylenhäuptlinge beiwohnte. Mehrere Stämme, unter andern die vom rechten Ufer des Sebou, hatten keine Repräsentanten zu dem Meeting abgeschickt. Diese Art von Congreß der kabyllischen Notabeln war von mehreren tausend Bewaffneten umringt. Bevor das Meeting auseinander ging, feuerten die Kabylen ihre Gewehre los; man schließt daraus, daß die Häupter der Stämme dem Emir ihren Beistand zugesagt haben. Oberst Camon hat in der Nacht auf den 23. Februar zwei Kazzias nahe bei Zares ausgeführt. Er brachte 3000 Schafe, 60 Ochsen und 10 Gefangene mit zurück. Von mehreren andern Streifcorps in den kabyllischen Bergen werden ähnliche Hand-

streiche erzählt. Man thut sich gegenseitig so viel Schaden als möglich; mit diesen Reckereien aber wird weder für die Bezwingung, noch für die Kolonisation Algeriens das Mindeste gewonnen. Es ist nun entschieden, daß sich Abd-el-Kader im Lande der Kabylen, die sich den Franzosen bis daher nie unterworfen haben, festgesetzt hat. Bugeaud wird die Offensive ergreifen, um dem Emir aus seinem Schlupfwinkel zu delogiren. In und um Algier, Milianah, Medeah und Orleansville ist jetzt Alles ruhig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. März. Das new-yorker Lootsenboot, welches Herr Pakenham mit seinen Depeschen über die Zurückweisung des Antrages auf einen Schiedspruch in der Oregon-Frage abgeschickt hatte, ist, durch Sturm zurückgehalten, erst jetzt angekommen. Man hat vergebens erwartet, daß in Betreff dieser Depeschen eine Interpellation im Parlament gemacht werde.

Der Globe schreibt, daß die Regierung den pensionirten Offizieren der Land- und Seemacht habe andeuten lassen, wie sie für den Nothfall sich zum Wiedereintritt in den Dienst bereit zu halten hätten. Da die Marine für den Fall von Feindseligkeiten mit den Vereinigten Staaten die Hauptrolle zu spielen bekäme, so erwartet man deren fernere Verstärkung. Indessen sind, obgleich die Regierung einige wichtige Lieferungsverträge geschlossen hat, die Preise von Kriegsmaterial, z. B. Salpeter, nur sehr wenig erhöht worden, und Rum wird der Admiralität so billig geliefert, als wenn Niemand an Krieg dachte.

Vermischtes.

— Berlin, d. 15. März. Heute zwischen 1 und 2 Uhr hatten wir hier einen sehr heftigen Hagelschlag, viele Körner waren von der Größe einer kleinen Haselnuß, und da der Hagel von heftigem Winde begleitet war, so dürften viel Fenster an Gebäuden und Gärten zerschlagen worden sein.

— Krafohlschleuse, d. 12. März. Nach einem hier eingegangenen Rapport ist die ganze Culmer Niederung, in Folge eines den 7. d. M. stattgefundenen Deichbruchs, unter Wasser gesetzt, und das Wasser seit dem 8. d. M. bei Thorn im Fallen. Die sich bei Sommerort gefundenen starken Quellungen des Rogat-Dammes, sind durch Anfuhrung eines landseitlichen Vanquets ganz beseitigt. Hier hält sich der Damm gut, und Quellungen sind bis jetzt nicht bemerkbar.

— Magdeburg. Die königl. Regierung macht in ihrem Amtsblatt (Nr. 11 vom 14. März d. J.) bekannt, daß höherer Anordnung zufolge die Anwendung des Quecksilber-Sublimats zur Vertilgung des Hauschwamms ausdrücklich verboten worden, da nach dem von der königl. wissenschaftl. Deputation für das Medizinalwesen abgegebenen Gutachten durch den Gebrauch dieses Mittels auf vielerlei, nicht vorher zu bestimmende Weise Nachtheile für die Gesundheit der Menschen entstehen können und die Anwendung desselben durch andere, dem Zwecke entsprechende und gefahrlose Surrogate, z. B. durch eine Eisenvitriol-Lösung oder das sogenannte salzsaure Eisen entbehrlich wird.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schönert zu Nebra, als Inhaber der Handlung Prenz und Schönert daselbst durch die Verfügung des hiesigen Land- und Stadtgerichts vom 6. März cr. der Concurſ eröffnet und in Folge dessen der offene Arrest verhängt worden ist, so werden sämmtliche Gläubiger aufgefordert, in dem auf

den 27. Juni cr. früh 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendar Heise an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concurſmasse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillſchweigen auferlegt werden wird.

Den auswärtigen Gläubigern, welchen es an Bekanntheit am hiesigen Orte fehlt, werden die Justiz-Commissarien Menghius und Heydrich hier in Vorschlag gebracht. Querfurt, den 11. März 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags werde ich das Schulzen- und Schenkgut in Crina, zu welchem circa 70 Morgen Land gehören, am 23. d. M. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachten. Letztere können auch vor dem Termine bei mir eingesehen werden. Pachtliebhaber lade ich dazu ein.

Deligſch, den 8. März 1846.

Justiz-Commissar
Muxertt.

Auction in Merseburg. Kommen den Dienstag, den 24. März c. und folgende Tage, von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr an, sollen im grünen Hofe vor dem Sixtithore, die zum Nachlasse des Königl. Fleiß-Inspectors, Commissionsraths Jost gehörigen Wirthschaftsgegenstände, als: Tische, Stühle, Sopha's, Kommoden, Spiegel, verschiedene einfache und Doppelfinten, Büsch- und Standbüchsen, eine vierfüßige verdeckte Chaise, eine Droschke, Küstwagen, Eggen u. dgl. mehr, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 17. März 1846.
Kündfleisch, Auct.-Commissar.

Tapeten und Bordüren empfiehlt in netter Auswahl und neuen Mustern zum Fabrikpreise

Carl Perschmann in Eönnern.

Mehrere ziemlich neue birkenne Meubles, als: Sopha, Secretair, Stühle u. s. w., sind zum 1. April billig zu verkaufen oder zu vermietzen; auch sind zwei gute Federbetten zu vermietzen bei dem Tischlermstr. E. Kohlig in Nr. 169.

Den 22. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr soll in der Schenke zu Rumpin a. S. das Recke'sche Koffathengut öffentlich meistbietend verkauft werden.

Söhne auswärtiger Eltern, die hiesige Schulen besuchen sollen, finden als Pensionäre zu Ostern d. J. Aufnahme und sorgsame Pflege, auch gewissenhafte Aufsicht und Anregung zum Fleiß, sowie tägliche Anleitung zum Sprechen und Schreiben des Französischen, in der Brunnengasse Nr. 1601 zu Halle, dicht am Leipziger Thore, bei dem Gerichts-Amtmann Koch, und dessen Sohne, dem Candid. der Philologie und Theologie Koch.

Da ich mich als Herrenkleidermacher in hiesiger Stadt etablirt habe, so verfehle ich nicht, dies einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst zur Beachtung anzuzeigen. Indem ich es mir zur Pflicht gemacht, die mir übertragenen Arbeiten stets modern und prompt auszuführen, so bitte ich um Vertrauen und wohlgeneigte Aufträge.

Meine Wohnung ist beim Hrn. Rathmann Fuchs am Markt.
Löbejün.

Der Schneider-Meister
E. A. Wartmann.

Um Frrungen zu entgehen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 22. März d. J. an der Betrag für 1 Tonne Weißbier 2 Thlr. 20 Sgr., der für 1 Tonne Braunbier 2 Thlr. 10 Sgr. ist.
Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Neuen span. Klee- und franz. Luzerne-Saamen empfiehlt in bester Waare
Löbejün. A. Meyer.

**Frische Holsteiner
Mustern
im „Müttli.“**

Wagen-, Geschirr- und Möbel-Auction.

Im Hause des Maurermeister Singer am Markte hier, eine Treppe hoch, sollen künftigen

30. März d. J. Vormittags
von 10 Uhr an

verschiedene Möbels, als Kommoden, Sophas, Stühle, worunter 6 gepolsterte Armesselsstühle, 2 große Trumeau- und mehrere kleine Spiegel, Kleider- und Wäscheschränke, polirte Tische, ein Nähtisch, Doppelgewehre, Koffer, Haus- und Wirthschaftsfachen, sowie ein halbbedeckter Korbwagen, ein Paar gute Kutschgeschirre und Säume, an den Meistbietenden verkauft werden.

Weißenfels, den 11. März 1846.

Ein Gasthof, massiv, neu gebaut, worbei auch einige Acker Feld, an einer frequenten Landstraße gelegen, soll nebst Utensilien sofort Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Kauflustige mögen sich gefälligst melden
Halle, Barfüßerstraße Nr. 126.

10 Schock langes Roggenstroh liegen zu verkaufen beim
Dekonom Pouch in Landsberg.

Ein gebrauchter starker einspänniger Leiterwagen ist billig zu verkaufen in Nr. 935 in Halle.

Ein tüchtiger Mechaniker-Gehülfe kann sogleich dauernde Arbeit erhalten. Näheres
Lange Gasse Nr. 1794.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermstr. Kohlig jun., Rathhausgasse Nr. 233.

Ananas-Kartoffeln sind zu verkaufen
Halle, Rannische Straße Nr. 497.

Der Herr Verwalter Wulfert, früher in Teutschenthal, wird hierdurch aufgefordert, dem Unterzeichneten seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben.

Julius Müller, Schneidermeister.

Wegen Ausscheidens meiner Pensionäre aus dem hiesigen Gymnasium können zwei dergl. freundliche Aufnahme finden für den Preis von jährlich 60 Thlr., große Klausstraße Nr. 908 beim Eigenthümer daselbst.

Verkauf. Es liegen 100 Schock sehr schöne weidene Reißstäbe auf dem Rittergut Wengelsdorf zu verkaufen.

Beilage

Donnerstag, den 19. März 1846.

Deutschland.

Elberfeld, d. 12. März. So eben geht die erfreuliche Nachricht ein, daß der deutsch-katholischen Gemeinde zu Elberfeld die Mitbenutzung der evangelischen Kirche, welche vom evangelischen Presbyterium schon längst beantragt war, von der hohen Provinzialbehörde gestattet ist. Mit dem feierlichen Akte der Einführung des von der Gemeinde zu ihrem Pfarrer gewählten Hrn. Kaplan Wangenmüller wird die Mitbenutzung der Elberfelder evangelischen Kirche beginnen.

Posen, d. 15. März. (Berl. Voss. Ztg.) Die vergangene Nacht hat die Bewohner Posen's nicht wenig in Schrecken gesetzt. — Nachdem nämlich schon seit gestern Abend ein heftiger Sturm gewüthet, vermehrte sich gegen 2 Uhr die Wuth desselben fast bis zum Orkan, so daß das Herabprasseln der Ziegel und eines Theils der zinknen Dachbedeckungen mehrerer Häuser, das Klirren zerbrochener Fensterscheiben u. in manchem Herzen das innigste Gebet erzeugte, daß uns Gott diese Nacht vor Feuer bewahren möchte. Bekanntlich hatte sich die furchtbare Sage verbreitet, daß die in die Verschwörung verwickelten Polen, in ohnmächtiger Wuth, daß ihr Revolutionsversuch vereitelt sei, aus Rache die Stadt anstecken wollten. Da schien gegen 2 Uhr ertönder Feuer ruf die schrecklichsten Befürchtungen wahr zu machen. Eines der Hinterhäuser der kleinen Gerberstraße, dicht am Japhetschen Hause und den Speichern gelegen, stand in lichten Flammen. Es ward sofort Feuerlärm geschlagen, und unser trefflicher Feuerrettungs-Verein eilte an die Brandstätte. Doch waren die Gebäude so unglücklich gelegen, daß man nicht sogleich energisch einschreiten konnte, und so griff denn das Feuer, unterstützt durch den furchtbaren Sturm, mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, bald waren eine ganze Reihe von Ställen und Remisen abgebrannt, und zwei große zweistöckige Hinterhäuser brannten, ohne Hoffnung, daß man des Feuers, zu ihrer Rettung, Meister werden könne. Da eines dieser Häuser in unmittelbarer Verbindung mit der Japhetschen Häuserreihe stand, so ward Hauptziel der Rettungsmänner, wenigstens diese Gebäude, durch deren Brand die Stadt bei solchem Wetter äußerst bedroht gewesen wäre, der Wuth des Feuers zu entreißen und vor allem die Speicher zu sichern, da in denselben Spiritus, Zucker und andere leicht brennbare Sachen aufgehäuft waren. Beides gelang den unerhörtesten Anstrengungen dieses wackern Vereins, der, in augenscheinlicher Todesgefahr, für das Wohl unserer Mitbürger sorgte. Die Speicher wurden zum Theil ausgeräumt und durch wohl arrangirte Spritzen gesichert, und so ist gegenwärtig, wenn auch nicht alle (da die Ruinen immer noch an einzelnen Stellen in vollen Flammen brennen) so doch wenigstens die dringende Gefahr vorüber. Leider wurden die abgebrannten Räume von einer großen Menge arbeitsamer armer Familien bewohnt, die durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers überrascht, ihre ganze Habe und namentlich ihre Arbeitswerkzeuge verloren haben.

Mehrere Thiere sind verbrannt, so zwei Pferde, von denen nur noch geringe Aschenspuren zu sehen sind, auch sollen 2 Menschen, 1 Geselle und 1 Kind, mit verbrannt sein. — Ueber die Entstehung des Feuers ist man noch durchaus nicht im Klaren; obgleich man allgemein hört, daß es angelegt worden sei, da es in einem unbewohnten Raum herausgekommen sein soll, so glauben wir doch nicht, daß die Brandstiftung irgend mit der polnischen Verschwörung in Verbindung steht, da sich durchaus nichts auf dasselbe Bezügliche ereignet hat, wenngleich die stockfinstere, unheimliche Nacht sehr günstig für einen Emeute-Versuch gewesen wäre. Die Bürger eilten von allen Seiten herbei, um den Verunglückten beizustehen und mindestens das Feuer abzugrenzen, — wozu das hohe Wasser und der nahe Teich das Ihrige beitrugen; dennoch ist es ein sehr bedeutender Raum, der vollständig bis auf den Grund niedergebrannt ist und von den zwei Häusern ist nur noch ein Theil der Brandmauer stehen geblieben. Von der Wuth des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, da Funken und selbst größere brennende Kohlen bis auf die sehr entfernte Wallischei hingeflogen sind. Wir hören auch, daß das Militair wieder zum Theil bivouaquirt habe, namentlich ein Bataillon auf dem Sophia-Platz aufgestellt gewesen sei. Ohne diese Nachricht verbürgen zu wollen, glauben wir doch, daß eine solche Maßregel in jetziger Zeit, namentlich bei den Gerüchten von beabsichtigten Brandstiftungen, Seitens der Polen, zu loben ist; fügen aber dieser Nachricht, so wie der, daß starke Patrouillen u. die Stadt durchzogen hatten, nochmals die bestimmte Versicherung hinzu, daß so weit bis jetzt die Ursach des Brandes ermittelt, derselbe denn bei der Verschwörung betheiligten Polen nicht zur Last fällt. Uebrigens gehören die abgebrannten Gebäude selbst einem geachteten Polen. Der Sturm tobt auch gegenwärtig noch.

Sonnenburg, d. 12. März. (Berl. Voss. Ztg.) Gegen den hiesigen Oberprediger und früheren Superintendenten Schmutter, einen protestantischen Freund, ist nun die Untersuchung eingeleitet. Mit derselben ist vom Konsistorio in Berlin der vor Kurzem nach Cüstrin versetzte Superintendent und Schloßprediger Dieck beauftragt (Sonnenburg gehört zur Diocese Drossen). In dieser Wahl erkennt man die Unparteilichkeit der Behörde; denn der ernannte Kommissarius gehört weder den protestantischen Freunden noch den Hengstenbergianern, die auch in unserer Gemeinde ihre eifrigen Anhänger haben, an, sondern bekennt sich entschieden zu der freieren Richtung in der evangelischen Kirche, welche durch die Unterzeichner der bekannten Erklärung vom 15. August 1845 vertreten ist. Am vergangenen Sonntage hielt nun derselbe bei dem u. Schmutter außerordentliche Kirchenvisitation, bei welcher dieser die Liturgie verlas, predigte und über den zweiten Artikel katechisirte; der Kommissarius selbst setzte die Katechisation fort und richtete an die Gemeinde noch eine Ansprache über die Worte: wachet, stehet im Glauben! —

Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die Kirchenvorsteher und die übrigen Gemeindevertreter auf dem Rathhause, wo ihnen der Kommissarius die Frage vorgelegt haben soll, ob und welche Beschwerden sie gegen den Oberprediger Schmutter zu führen hätten. Wie verlautet, so hat die bei weitem größere Zahl gegen die Lehrweise des 2c. Schmutter sich ausgesprochen und darauf angetragen, daß ein anderer Geistlicher hierher berufen werde. Gegen den Lebenswandel des Oberpredigers Schmutter ist durchaus keine Anklage erhoben. Auf den Ausgang der Sache ist man sehr gespannt!

Stuttgart, d. 9. März. Durch einen Hirtenbrief des Rottenburger Domkapitels ist die feierliche Exkommunikation der württembergischen Deutsch-Katholiken ausgesprochen. Die Erklärung der Ausschließung der „Abtrünnigen“ aus der Gemeinschaft der Katholiken ist gestern, den 8. März, von allen katholischen Kanzeln in Württemberg verlesen worden.

Rußland und Polen.

Die „Rödnische Zeitung“ veröffentlicht folgendes Manifest der Insurgenten im russischen Polen:

„Manifest des nach Freiheit ringenden Polens an die freie Nation der Deutschen. Die einseitige Regierung des nach Freiheit ringenden Königreichs von Polen! Freie und edle deutsche Nation! Der Aufstand unserer Brüder im Großherzogthum Posen gab zu einem gemeinschaftlichen Blutverlust Anlaß. Unsere Brüder können in diesem Augenblicke die Ursache dieses Kampfes weder erklären noch entschuldigen. Wir wollen sie vertreten, damit die Ursache dieses Kampfes nicht mißverstanden, gleich anfangs zu einem Uebelwollen von ferner Seite Anlaß gebe. Schwach an Kräften, den verschiedenen Wechsellern des Kriegs unterlegen, können wir uns nicht an eine Regierung wenden, wir können uns jedoch an das Volk wenden, denn jedes edle Herz, jedes Ohr des freien Deutschen ist im Stande, uns anzuhören und uns zu verstehen. Unsere Brüder von Posen, die Regierung und die Armee angreifend, thaten dies in der Absicht, sich bewaffnet mit uns zu vereinigen und uns im Kampfe gegen unsere wilden Unterdrücker mit Nachdruck zu helfen. Der Beweggrund des Angriffs war daher weder Haß noch blinde Eigenliebe gegen euch. Wenn Gott unsere Bemühungen segnet, so wird unsere Regierung sich mit eurer Regierung verständigen; wir schwören euch jedoch jetzt schon Freundschaft und Eintracht. Zwischen freien und edlen Völkern können nur diese herrschen. Es ist weder euch noch uns möglich, zu vergessen, wie Deutschland unsere Brüder nach dem blutigen Kampfe von 1831 aufnahm. Gott hat diesen Durchzug in die Herzen aller rechtschaffenen Menschen eingepflanzt. Wir sind selbst überzeugt, daß, wenn diese unsere Brüder, unsern neuen Kampf erfahrend, uns zu Hülfe eilen werden, ihr ihnen Hülfe nicht versagen werdet. Denn wäre es euch möglich, zu dulden, daß man den Arm eines ehemaligen Gastes in eurem eignen Lande mit Ketten belastet? Ihr edlen Deutschen versteht unsern Kampf, denn ihr habt einen ähnlichen geführt. Ihr habt in den riesenhaften Kämpfen von 1813 und 1814 gesiegt; wir unterlagen 1831. Vielleicht wird Gott unser jetziges Unternehmen zum Ruhm und zur Freiheit der ganzen Menschheit, freie unabhängige Völker bildend, segnen. Gegeben bei Kielce, am 25. Febr. 1846. Unterzeichnet Wegierski, Razmowski.“

Frankreich.

Paris, d. 12. März. In der Deputirtenkammer interpellirte heute Herr von Larochesjaquelin den Herrn Guizot über die polnischen Angelegenheiten; nachdem er sich entrüstet gezeigt über die Nordscenen in Galizien, fragte er den Minister, was die Regierung zur Ausführung der Verträge von 1815 zu thun gedenke. Herr Guizot erwiderte: die Regierung sei stets bereit, den unglücklichen Polen Unterstützung zu gewähren, könne aber Verschwörungen, die dem Völkerrecht zuwider seien, nicht begünstigen. Die Interpellation hatte keine weitere Folge.

Vermischtes.

— Am 17. März starb zu Bonn der k. Geh. Regierungsrath und Professor Karl Dietrich Hüllmann. Er war am 10. Sept. 1765 zu Erdeborn in der Grafschaft Mansfeld geboren. Seit 1793 an den Universitäten zu Frankfurt a. d. O. und Königsberg wirkend, wurde er zuletzt 1818 an die neugestiftete Rheinuniversität Bonn berufen und war zugleich der erste Rector derselben. Hüllmann gehört zu denjenigen Historikern, welche besonders auch die staatswirthschaftliche Seite der Geschichte behandelt haben, und seine sämtlichen Hauptwerke liegen auf der Grenze, wo sich die eigentliche s. g. Historie, die Verfassungskunde und politische Oekonomie berühren.

— Der Frühling ist in Algerien außerordentlich vorgerückt. Doch es hat nur 4—5 Tage geregnet, was nicht genug ist. Man hofft auf einen feuchten März. Das Getreide ist schon sechs Zoll hoch, die Wiesen wundervoll grün. Die Orangen blühen und erfüllen Alles mit ihren Düften, auf dem Markt sieht man Erdbeeren und in allen Gärten Rosen.

(Eingesandt.)

Aus der Provinz Sachsen, d. 17. März. Am heutigen Tage ist von fast 90 Lehrern an den königl. Superintendenten Schmutter zu Sonnenburg in der Neumark für seinen bekannnten, zu Gunsten der Volksschullehrer ausgesprochenen Vorschlag, in Bezug auf Verzichtleistung des geistlichen Standes auf Steuerfreiheit, eine Dankadresse abgegangen. — Zugleich wird hierdurch öffentlich allen denen Menschenfreunden gedankt, welche obigem edeln Mann ihre hülfreiche Hand reichten.

Kunstnachricht.

In Folge vielfach ausgesprochenen Wunsches wird der Unterzeichnete in Verbindung mit Herrn Thieme am Charfreitag im großen VersammlungsSaale der Franckeschen Stiftungen

Graun's Passionsmusik, „der Tod Jesu“,

so würdig als möglich zur Aufführung bringen. Graun's wahrhaft frommes und gemüthvolles Werk hat sich nun bereits über ein Jahrhundert in der Gunst der deutschen Christengemeinde erhalten. Ist es auch nicht in Allem so genial, sagt mit Recht einer unserer geachteten Kunstgelehrten, als z. B. C. Bachs größte Schöpfungen, so ist es desto inniger und auf alle Fälle ein mehr volksthümliches Werk. Man sieht daraus, was Wort und Musik in gute, gefühlvolle Vereinigung gebracht, auf fromme Gemüther wirken können; es gehört unter die seltenen Werke, wo die Kritik sich selbst am liebsten vergiftet, weil sie wohl fühlt, daß eine bestimmte Recllichkeit eines allgemeinen menschlichen Gefühls, das weder höher noch tiefer will, als es ihm verliehen ist, sich nicht nur die Mehrzahl, sondern auch diejenigen zu theilnehmenden Freunden machen muß, die Höheres kennen und lieben. So möge denn das Erbauungsfördernde Werk auch im zweiten Jahrhundert seines Bestehens noch lange dem Herzen theuer bleiben.

G. Rauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 17. März.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/2	97	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	86 1/4	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	3 1/2	96 1/4	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	—	—	Brl. Anhalt.	—	113	—	—
Brl. Stadt.	3 1/2	97 3/4	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	—	—	Diff. Elberf.	5	—	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97 3/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86	—	—
Wstpr. Pfabr.	3 1/2	96 3/4	—	do. do. P. Dbl.	4	98 1/4	—	—
Grfsh. Pof. do.	4	102 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/4	—	Oberschl. A.	4	—	—	—
Däpr. Pfabr.	3 1/2	97 1/4	—	do. Prier.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/8	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	98 1/4	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/4	L. A. u. B.	—	112 1/2	111 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbf.	4	—	103	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frdbchd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Röln.	5	—	137 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 11/12	11 5/12	Mk. v. eing.	4	92 1/2	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	97 1/4	—	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—

Getreidepreise.
(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Halle, den 17. März.

Weizen	2 1/2	2 1/2	6 1/2	2 1/2	10 1/2	—	3
Roggen	1	22	6	—	27	6	6
Gerste	1	2	6	—	7	6	6
Hafer	—	27	6	—	1	3	3

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wispel.)

Weizen	50	—	58	1/2	Gerste	30	—	33	1/2
Roggen	44	—	47	1/2	Hafer	24	—	25	1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll,
am 18. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. März: Nr. 5 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. März.

Im Kronprinzen: Hr. Oberst u. Brigade-Commandeur v. Schad u. Hr. Oberst Verloren a. Erfurt. Hr. Rittergutbes. Graf v. Hohenthal a. Püchau. Hr. Pastor Kumbst a. Solentin i/P. Hr. Amtm. Meyer a. Nötzig. Die Hrn. Kauf. Hausmann a. Magdeburg, Jäger a. Frankfurt a/M., Hnje a. Potsdam, Bienemann a. Mannheim, Köhler a. Bremen. Hr. Rentier Dander a. Hameln. Hr. Fabrik. Rütting a. Kenney.

Stadt Zürich: Hr. Oberförster Pehhold m. Gem. a. Zwickau. Hr. Schulrath Dr. Schaub a. Magdeburg. Hr. Rittergutbes. Baron v. Seckendorf a. Bingsf. Die Hrn. Kauf. Belling a. Erfurt, Hilger a. Magdeburg, Kramer a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Mühlenbes. Schefmann a. Pughngen. Die Hrn. Kauf. Walsberg a. Berlin, Steinhausen a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Schade a. Hamburg, Böfking a. Kassel. Hr. Mechanikus Hollin a. Wien. Hr. Cand. theol. Großberger u. Hr. Privatm. Scheffler a. Sangerhausen.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Samson a. Bernburg. Hr. Nagelschmidtmstr. Stof a. Dresden.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Leichfischer a. Nordhausen, Kippke a. Berlin, Schäfer a. Saarbrücken, Wolf a. Plauen. Hr. Dts. Refer. Heidemann a. Minden.

Goldnen Kugel: Hr. Lieutenant Haase a. Dürrenberg. Die Hrn. Kauf. Luchmann a. Ulfesfeld, Mitreuter a. Leitmeritz, Schwobel a. Dresden.

Guts-Verkauf.

Das von dem Gutsbesitzer Martin Luther nachgelassene, zu Drohdorf gelegene Freigut mit 7 Hufen 23 1/4 Morgen Acker, taxirt zu 26,520 Thlr., wird, der Erbsonderung halber, am 11. Mai d. J. an den zahlungs- und besitzfähigen Meistbietenden verkauft werden.

Der Termin steht bis 4 Uhr Nachmittags an und wird im Gute selbst abgehalten.

Das Subhastations-Patent in extenso ist im Dessauer Wochenblatte zu finden. Sanderleben, den 13. März 1846. Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt. (L. S.) Schumann.

Erbtheilungshalber soll Mittwoch den 25. März Nachmittags 1 Uhr und folgende Tage im Hause Nr. 41 am Kaulenberge der Nachlaß der verstorbenen Wittwe Blume, bestehend in goldenen Ketten, Ohr-Ringen, Ringen, silbernen Löffeln, Möbeln, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten und andern Sachen mehr, gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Erbtheilungshalber soll das am Kaulenberge sub Nr. 41 belegene Haus aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können in Unterhandlung treten, große Klausstraße Nr. 879. Blume.

Heute, Donnerstag d. 19. März, erste Probe zu Graun's Passionsmusik, „der Tod Jesu“, im Saale des Kronprinzen. Anfang 6 Uhr. G. Nauenburg. L. Thieme.

Bekanntmachungen.

Ein Bursche, mit oder ohne Lehrgeld, kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim Gürtler und Neusilberarbeiter A. Haafengier, Barfüßerstraße.

Jede Polsterarbeit wird sowohl in als außer dem Hause gefertigt von Adolph Lampe, Tapezierer.

Klaren Cigarren-Abfall

empfehle ich als alleiniger Verkäufer das Pfund zu 2 Sgr., 17 U pro 1 Thlr., und kann versichern, wenn dieser Taback nicht klar wäre, daß derselbe den fünffachen Werth übersteigt.

Halle, Strohhof.

G. Becker.

Die Strohhut-Fabrik und Bleiche

von

Henriette Cohn, im Hause des Herrn Kaufmann Stade am Markt hier, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie am 1. März ihr Strohhut-Geschäft eröffnet hat, und stets in jedem der in dasselbe einschlagenden Artikel ein wohlaffortirtes Lager hält, so wie auch jede nur mögliche Concurrenz durch billigste Preisstellung zu übertreffen suchen wird. Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zur Annahme aller Arten Stroh- und Borden Hüte zum Waschen, Bleichen und Annähen nach den neuesten und schönsten Modells, und liefert diese, neuen Hüte ganz gleichend, in spätestens 14 Tagen zurück.

Realschule zu Halle.

Durch die große Anzahl der Expectanten hat sich das Hochw. Directorium der Franckeschen Stiftungen veranlaßt gesehen, für die untern Klassen der Realschule noch eine neue Parallelklasse einrichten zu lassen. Hierdurch wird es möglich werden, alle diejenigen Schüler, welche sich zur Aufnahme in die Realschule bis jetzt gemeldet haben, Ostern d. J. aufzunehmen. Zur Prüfung der einheimischen Schüler werde ich in den Vormittagsstunden am 14. und 15. April, zur Prüfung der auswärtigen dagegen am 16. und 17. April in meiner Wohnung bereit sein. Am 20. t. M. wird der neue Schulcurfus beginnen.
Halle, den 15. März 1846.

Der Inspector **Riemann.**

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschäden für die neue Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saattregister à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle, den 17. März 1846.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten
der neuen Hagel-Affekuranz-Gesellschaft
zu Berlin.

Holz-Auction,

Donnerstag den 26. März 1846,

Morgens 9 Uhr,

im **Altenburger Busche** zwischen Bernburg und Nienburg a. d. Saale, von circa 800 Stück sehr starken und schwächern rüsternen Nuzenden, desgl. von 50 bis 60 Stück eichenen Nuzenden für Stellmacher.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Auch sind im genannten Busche mehrere sehr starke Mühlwellen, sowie verschiedene Brennholzer, die Klafter zu 108 C^t,

Eichene Kloben, à 6²/₃ Thlr.

dergl. Knüppel, à 4²/₃ =

Rüstern Kloben, à 8¹/₂ =

dergl. Knüppel, à 6 =

Rüstern- und Eichen-Zackenholz, der Haufen à 20 Sgr., zu verkaufen, und werden die Anweisungszettel von den Unterzeichneten ausgegeben.

Gutknecht in Nienburg.

Jannasch in Bernburg.

Frischen Kalk

Sonnabend den 21. März bei Trübe in Halle.

Einen Lehrling sucht
der Bäcker **Schulze** in Halle,
gr. Steinstraße Nr. 171.

Wir haben vorläufig circa 8 bis 10 Tausend Tonnen Braunkohlen nach Magdeburg zu Wasser zu verladen. Schiffer, die gesonnen sind, diese Verladung zu übernehmen, mögen sich baldigst im Comtoir von Finger melden, um Näheres darüber zu erfahren.

Halle, den 18. März 1846.

Finger & Preßler.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Uhrmacher hier selbst niedergelassen habes und mein vollständiges Assortiment von: goldenen und silbernen Cylinderruhren, silbernen Spindeluhren, Pariser und Wiener Stuzuhren, sowie alle Arten von Ripptisch und Schwarzwälder Uhren, bestens empfehlend, bitte ich um die Fortdauer des mir als Geschäftsführer der Frau Wittwe Kost zu Theil gewordenen gütigen Vertrauens, mit der Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Naumburg, den 16. März 1846.

Ferdinand Ernesti,

wohnhast bei der Frau Wittwe Luge,
Salzgasse Nr. 497.

Das Meubles-Magazin

im Anbau des rothen Thurmes empfiehlt seinen jetzt sehr angehäuften Vorrath aller Arten Meubles zu den billigsten Preisen.

Um Irthümer zu vermeiden, machen wir hierdurch bekannt, daß die Herberge der Schneidergesellen nicht mehr in der Mannischen Straße beim Fuhrmann **Bolster**, sondern Neumarkt, Geiststraße Nr. 1281, bei Herrn **Kaufmann** ist.

Daß ich mein Magazin selbst gefertigter **Volster-Waaren**

jetzt mit dem Modernsten reichlich versehen habe, und durch Selbstkäufe im Stande bin, das Beste zu liefern, zeige ich hiermit ergebenst an. **Adolph Lampe.**

Auch verkaufe ich Gestelle zu soliden Preisen.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister **Lachmund**, Brüderstraße Nr. 219.

Leinen-Waaren

zur Besorgung schlesischer Bleiche übernehmen auch in diesem Jahr

W. Kersten & Co.

Marinas-Canafter in Körben, Rollen und Einzelnem empfehlen billigst, sowie unser Cigarren-Lager in großer Auswahl bei abgelagerter Waare.

W. Kersten & Co.

Schönsten prima Schweizer-Käse in Laiben und ausgeschnitten bei

W. Kersten & Co.

Erfurter Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft.

Für oben genannte Gesellschaft wünschen wir für den Bitterfelder, Liebenwerda und Schweinitzer Kreis noch einige Agenturen zu errichten, und erbitten uns Anerbietungen franco.

Die General-Agentur Halle.

W. Kersten & Co.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Bäckermstr. **Jungk** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 288.

Zimmer werden von mir innerhalb als außerhalb Halle, einzeln wie ganze Wohnungen tapeziert, und habe ich immer solche Leute, welche auch die Möbelarbeit fertigen können.

Adolph Lampe, Tapezierer u. Decorateur, große Brauhausgasse Nr. 351, nächst der Leipziger Straße.

Eine neue Auswahl von französischen Tapeten, Bordüren und Landschaften, sehr geschmackvoll, verkauft zu sehr billigen Preisen **F. Kummer**, Tapetenfabrikant, Halle, in der Mühlgasse Nr. 1041.

Theater.

Donnerstag d. 19. März: **Der Mas-Fenball**, große Oper in 5 Akten mit Tänzen und Pantomime, von **Auber.**